

Der Sträfling

Elegische Balladière

Im Kerker zu Stuttgart gedichtet
d. 5. Ap. 1837.

In des Zwingers Mißgerüchen
Fröstelnd sitz ich da;
Weil man mich der königlichen
Zwiebel dräuen sah.

5

Denn ich wähnt, es wär nicht übel,
Wenn wir unserem Aquavit¹
Statt gemeiner Zähren-Zwiebel
Zärtern Schmäzling teilten mit

10

Auch mein Kochwerk anzubessern²
Pröblings wollt ich's tun
Diesen Wissenszweig zu größern,
Kann mein Geist nicht ruhn.

15

Und ich schlich zum Herrschergarten,
Wo der Silberstölzling³ schwimmt,
Wo die Afrikanen⁴ schnarrten
Und die Tulpe flimmt.

20

»Ihre Knolle auszuzwarken,
Hilf, o Küpris⁵, mir!
Niemand wird mir dies verargen,
Niemand lauschet hier!«

25

Und schon bohrt ich auf die Neige,
Und schon gab sie nach,
Als aus nahem Lustgezweige
Still ein Bosmann brach.

30

Und ich trat mit meinem Zweke
Floskelnhaft hervor,
Doch der goldbordierte Reke⁶
Wismet' mir kein Ohr. –

35

– Wie notwendig Junge brechen
Aus dem Hühnerei,
So folgt jeglichem Verbrechen
Stets die Polizei.

40

In des Zwingers Mißgerüchen
Fröstelnd sitz ich da,
Weil man mich der königlichen
Zwiebel dräuen sah.

(162 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/moerike/wispel/wispel01.html>

¹Euphemism, pour Wasser-Soupe. – ²Der Verf. beabsichtigte die Herausgabe eines Kochbuchs nach baichenen Ideen, welches sein Bruder drucken wollte. – ³Der Schwan. – ⁴Eine Art ausländischer Enten; sehr schön, aber von häßlichem Geschrei. – ⁵Göttin der Botanique. – ⁶Altteutsch pour: Portier.